

Erich Joos · Ute Thönissen

Die Bibel

erzählt für Kinder



HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



Altes Testament





1 | Gott erschuf die Welt

Gen 1,1–2,4a

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde, aber alles war noch wüst und leer. Wasser bedeckte die Erde, Finsternis hüllte sie ein. Da sprach Gott: „Es soll hell werden.“ Und er sah, dass das Licht gut war, und trennte es von der Dunkelheit. Die Dunkelheit nannte er Nacht, das Licht nannte er Tag. Es wurde Abend, es wurde Morgen. Das war der erste Tag der Schöpfung.

Wieder sprach Gott: „Ein Gewölbe soll entstehen und das Wasser über dem Gewölbe trennen vom Wasser unter dem Gewölbe.“ So geschah es, und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend, es wurde Morgen. Das war der zweite Tag der Schöpfung.

Und wieder sprach Gott: „Das Wasser auf der Erde soll sich sammeln.“ Sogleich gehorchte es ihm. Trockene Stellen traten hervor. Gott nannte sie Land. Das Wasser aber, das in großen Mulden zusammengefloßen war, nannte er Meer.

Danach sprach Gott: „Das Land werde grün. Blumen und Gräser, Sträucher und Bäume sollen auf ihm wachsen.“ So geschah es, und Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend, es wurde Morgen. Das war der dritte Tag der Schöpfung.

Und wieder sprach Gott: „Lichter sollen über der Erde leuchten.“ Er schuf die Sonne, dann schuf er den Mond und die Sterne. Allen Lichtern wies er einen Platz zu am Himmel. Da sah Gott, dass es gut war, und er freute sich darüber. Es wurde Abend, es wurde Morgen. Das war der vierte Tag der Schöpfung.



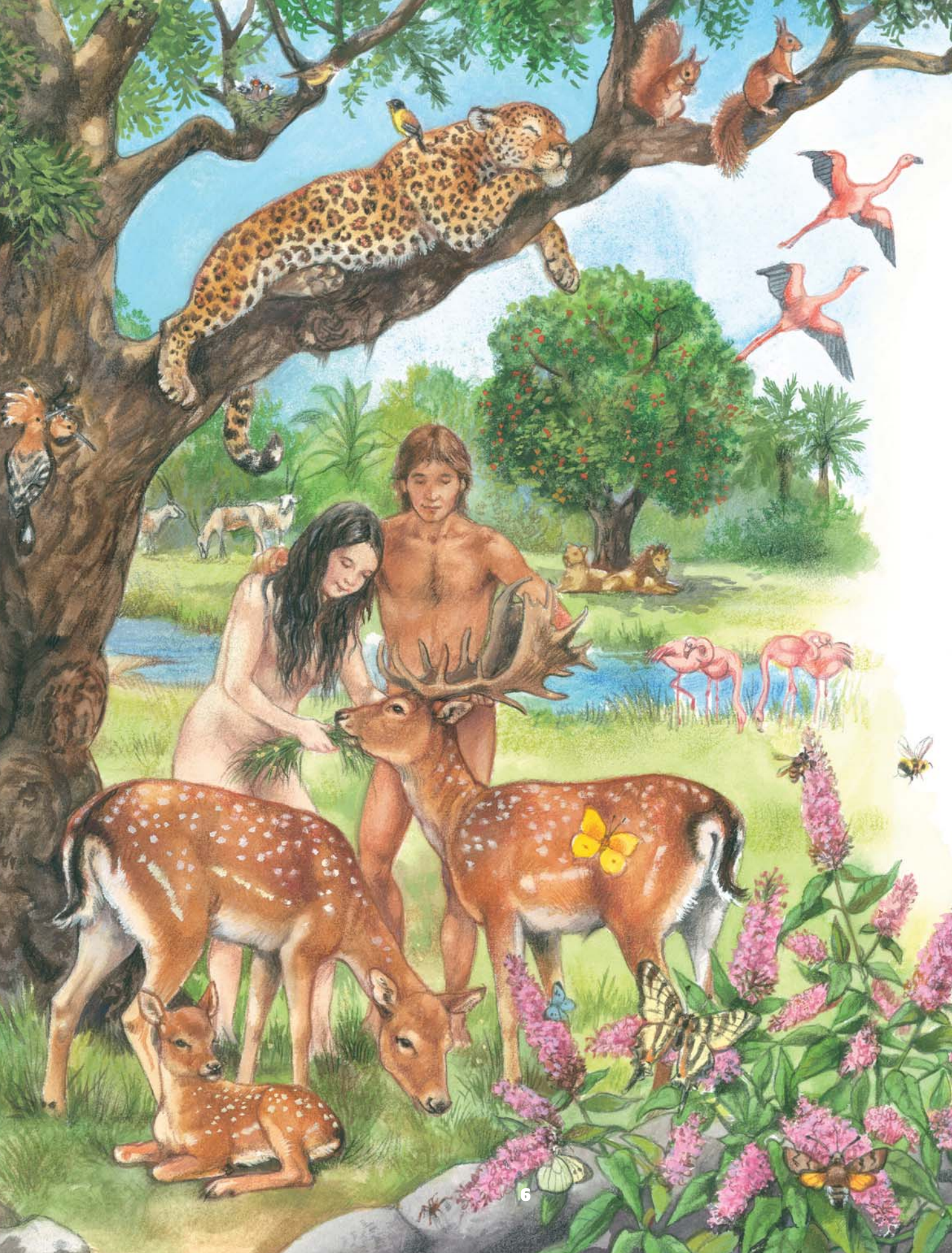
Und wieder sprach Gott: „Im Wasser sollen Fische schwimmen, hoch im Himmel sollen Vögel fliegen.“ Er schuf die kleinen und die großen Bewohner des Wassers und er schuf alle Arten von Vögeln und Tieren der Lüfte. Danach segnete er sie und sprach: „Zahlreich sollt ihr werden im Wasser, zahlreich in der Luft.“ Es wurde Abend, es wurde Morgen. Das war der fünfte Tag der Schöpfung.

Und wieder sprach Gott: „Auch auf dem Land sollen meine Geschöpfe wohnen.“ So schuf er die Tiere des Feldes und des Waldes, zahme und wilde Tiere, jedes auf seine Art. Und Gott sah, dass es gut war.

Danach sprach er: „Ich will Lebewesen erschaffen, die mir gleichen.“ Und er formte die Menschen nach seinem Bild; als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete die Menschen und sprach zu ihnen: „Ich vertraue euch alles an, was ich geschaffen habe: die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels und die Tiere des Landes. Geht sorgsam und gerecht mit ihnen um. Vermehrt euch, bevölkert die Erde. Sie ist euer Zuhause.“

Mit großer Freude betrachtete Gott seine Schöpfung. Denn alles war ihm sehr gut geraten. Es wurde Abend, es wurde Morgen. Das war der sechste Tag der Schöpfung.

Am siebten Tag der Schöpfung aber ruhte sich Gott aus. Er hatte sein Werk getan. Deshalb segnete er den siebten Tag. Er machte ihn zu einem heiligen Tag der Ruhe für sich selbst und für alles, was er geschaffen hatte.





2 | Im wunderbaren Garten

Gen 2,4b–25

Nachdem Gott Himmel und Erde erschaffen hatte, pflanzte er einen Garten: das Paradies. Dieser Garten lag im Osten, in Eden. Dort ließ Gott Bäume wachsen, die süße, köstliche Früchte trugen. Auch die schönsten Blumen ließ er blühen.

Im Paradiesgarten entsprang eine Quelle. Schon bald wurde daraus ein großer Strom. Er teilte sich in vier Flüsse, die ihren Lauf nach Osten und Westen, Süden und Norden nahmen. Sie bewässerten das Land ringsum und machten es fruchtbar.

In das Paradies setzte Gott den ersten Menschen. Er zeigte ihm zwei besondere Bäume, die in der Mitte des Gartens standen: den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. „Alles darfst du essen in meinem Garten“, sagte Gott. „Nur der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gehört mir allein. Wenn du von seinen Früchten kostest, mußt du sterben.“

Der erste Mensch hieß Adam. Er hütete das Paradies und bebaute es. Gott, der Herr, rief die Tiere. Sie kamen zu Adam, und er durfte ihnen Namen geben. Doch mit keinem der Geschöpfe konnte er reden.

Da sprach Gott: „Es ist nicht gut, wenn der Mensch allein ist.“ Und er ließ einen tiefen Schlaf auf Adam fallen, sodass dieser nichts spürte. Dann entnahm er ihm eine Rippe und bildete daraus eine Frau, die Eva hieß.

Als Adam erwachte, zeigte ihm Gott seine Gefährtin. Adam freute sich darüber und sagte: „Du hast uns füreinander gemacht. Ich will mit ihr leben.“